

Jahresbericht 2022

Einleitung und Überblick

SpFplus schaut auf ein bewegtes und herausforderndes Jahr mit viel Gefreutem, leider auch Traurigem, zurück.

Im Zentrum unseres Tuns stand unser Engagement für die Sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF): für unsere Klientinnen und Klienten, unsere Zuweisenden und alle weiteren Beteiligten. Entscheidend für unsere Arbeit sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Jahresbericht gibt einen kleinen Einblick in diese Arbeit, die vor allem «draussen», d.h. in unseren Regionen, geschieht.

Für einmal möchten wir die Lesenden auch zu einem Blick hinter die Kulissen von SPF und SpFplus einladen. Wir zeigen, was unsere Administration und Buchhaltung mit Inklusion und Pioniergeist zu tun hat. Und wir werfen einen Blick auf externe, kantonale Entwicklungen, die unsere Arbeit heute und in Zukunft mitprägen werden.

Mitarbeitende

2022 waren endlich wieder Aus- und Weiterbildungen mit Präsenz vor Ort möglich, was unsere Mitarbeitenden schätzten. Weiterbildung, Intervision und Supervision sind ganz wichtig für SpFplus und werden durch eine entsprechende Budgetierung und Planung unterstützt.

Aufgrund der Nachfrage nach unseren Leistungen, aber auch aufgrund der steigenden Anforderungen an administrative Prozesse und Reports wuchs unser Team gesamthaft erneut. Wir heissen alle neuen Mitarbeitenden herzliche Willkommen.

2022 waren wir leider auch von Krankheit und Tod betroffen. Die Regionalstelle Ostschweiz musste den Tod des geschätzten Teammitglieds Helga Hermann verkraften. Sie konnte ihr 10-jähriges Jubiläum im November nur noch im Krankenstand feiern. Wir sind in Gedanken bei Helga, ihren Angehörigen und dem Team.

Tabelle 1: Personalentwicklung in Köpfen und nach Vollzeitäquivalenten im Mehrjahresvergleich

	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl MA (Köpfe)	42	35	28	28	26	24
Anzahl MA (VZÄ)	20.1	19.3	15.4	15.1	13.6	12

KlientInnen und Zuweisende

Die Themen in den Familien blieben vielfältig und herausfordernd. Oft sind fehlende Strukturen, ein schwieriger Umgang untereinander innerhalb der Familie, fehlende Vernetzung und schulische Fragen ausschlaggebend für eine Begleitung.

Neben unserer SPF-Arbeit konnten wir in 2 Regionen durch die Organisation von begleiteten Familienferien einen positiven Kontrapunkt zu diesen Herausforderungen bieten. Ferien in schöner Umgebung mit Begleitung und Unterstützung bleiben den Familien in langer Erinnerung und helfen, Kraft zu tanken für die Aufgaben des Alltags. Für uns ist es immer wieder eindrücklich, die Familien in einer anderen Umgebung zu erleben. Mögliche Interventionen und Hilfestellungen können sofort umgesetzt und geübt werden.

In vielen Regionen beeinflusst eine wichtige Entwicklung die Arbeit der SPF: die neuen gesetzlichen, organisatorischen, finanziellen und fachlichen Vorgaben der Kantone. Diese bringen zahlreiche Neuerungen mit vielen Vorteilen mit sich. So muss in den Kantonen mit kantonalen Vereinbarungen die Finanzierung einer Begleitung nicht von den Gemeinden bewilligt werden, was den Familien und vor allem den Kindern zugutekommt und den Zuweisenden oft ein rascheres, vereinfachtes Agieren ermöglicht. Die klare gesetzliche Verankerung, in der Praxis durch Verordnungen, Leistungsvereinbarungen und weitere Instrumente realisiert, führt grundsätzlich zu einer einheitlicheren Versorgungsqualität.

Allerdings führt dies teilweise auch dazu, dass sich Ungleichheiten verstärken. So sind die Regelungen zum Selbstbehalt, den die Familien leisten müssen, in den Kantonen sehr unterschiedlich. SpFplus vertritt hierzu die Meinung, dass eine SPF-Begleitung den Familien etwas Wert sein darf und soll – dass aber finanzielle Schwierigkeiten den Zugang und Verlauf einer Begleitung nicht erschweren sollten.

Für eine schweizweit tätige Fachorganisation wie SpFplus bedeuten diese Entwicklungen in den verschiedenen Kantonen eine grosse administrative, organisatorische und kulturelle Herausforderung. Das Administrativ-Organisatorische liegt auf der Hand: es geht z.B. um kantonale IT-Lösungen zur Leistungserfassung, Qualitätsprozesse, Reports. Weniger naheliegend sind die kulturellen und strategischen Konsequenzen: Wie gehen wir z.B. damit um, wenn einzelne Kantone den Honorarsatz teuerungsbedingt erhöhen, andere nicht; wenn einzelne Kantone feste Vorgaben zu den Tarifen machen, andere mit Ausschreibungsverfahren nach möglichst kostengünstigen Anbietern suchen? Kulturelle Werte wie die Lohngleichheit in allen Regionen werden dadurch auf eine harte Probe gestellt.

Unser Umgang mit dem Thema: wir bleiben pragmatisch, professionell, zupackend und transparent. Wir sind bemüht, die Abläufe so schlank wie möglich zu halten und zu optimieren. Wir arbeiten intensiv an der Unternehmensentwicklung. Und wir weisen unsere Partnerinnen und Partner auch auf die herausfordernden Themen hin, suchen das Gespräch und entwickeln gemeinsam mit ihnen gute Lösungen.

Tabelle 2: Entwicklung der Anzahl begleiteter Familien im Mehrjahresvergleich

	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Anzahl Familien	353	342	273	299	265	255

Entwicklung in den Regionen

Region Zentralschweiz

Die Region Zentralschweiz verzeichnete im Jahr 2022 eine gute Auftragslage, insbesondere im Kanton Luzern. Die Kooperation mit der Krebsliga Zentralschweiz in der Familienberatung für krebsbetroffene Eltern mit Kindern und Jugendlichen sowie für Lehrpersonen konnte erfolgreich ausgewertet und weitergeführt werden.

Personell zeigt sich die Region Zentralschweiz weiterhin sehr gut aufgestellt. In Bezug auf die hohen Anforderungen, welche die aus verschiedenen Gründen stark schwankende Nachfrage mit sich brachte, gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein sehr grosser Dank für den flexiblen, engagierten Einsatz.

Aufgrund des für 2023 vorgesehenen, weiteren Ausbaus des aSPF-Angebots im Kanton Luzern wurde ein Stellenausbau beschlossen. Mit den beiden Familienbegleiterinnen Lilian Berisha und Silvia Lang wurde deren 15-jähriges Firmenjubiläum gefeiert. Herzliche Gratulation und Dank für die tolle Zusammenarbeit im Team und die hervorragende Arbeit mit den begleiteten Familien.

Region Schwyz

Im Kanton Schwyz erlebten wir die SPF-Finanzierung der Gemeinden als sehr zurückhaltend. Es ist davon auszugehen, dass dies in Zusammenhang mit dem Wechsel der Finanzierungsmodalitäten ab 1. Januar 2023 steht – seit dann übernimmt der Kanton einen Grossteil der Kosten.

Stark profitieren konnte die Regionalstelle Schwyz vom SpFplus-Leistungsauftrag mit dem Kanton ZH. Die Anfragen aus diesem Kanton häuften sich im Verlauf des Jahres, so dass unsere Regionalstelle im Grossraum Zürichsee gut Fuss fassen konnte. Die Zusammenarbeit mit den Kinder- und Jugendzentren (kjj) konnte aufgebaut und nachhaltig vertieft werden.

Personell war die Entwicklung sehr bewegt. Im Dezember 2022 konnte Martina Schwerzmann als Fachfrau Administration gewonnen werden, ebenfalls wurden Stellen für die Familienbegleitung ausgeschrieben, woraus zwei Neuanstellungen ab Januar 2023 resultierten. Ebenfalls im Dezember hat unsere bisherige Regionalstellenleiterin, Maja Schweizer, ihre Anstellung gekündigt. Wir danken ihr herzlich für ihre Aufbauarbeit.

Region Ostschweiz

Die Auftragslage war sehr schwankend und lag 2022 am untersten Limit dessen, was in unserer langjährigen Tätigkeit das übliche Mass war. Die Gründe dafür sind nicht leicht abzuschätzen. Sicher ein Faktor: Im Verlauf des Jahres stellte die Beratungsstelle Kinder- und Jugendhilfe Stadt St. Gallen drei Familienbegleiterinnen ein, die dank Subventionen Aufträge für die Stadt kostengünstig anbieten konnte. Ende Jahr zeigte sich für uns zum Glück wieder eine positive Tendenz mit einer steigenden Anzahl von Aufträgen direkt aus der KESB St. Gallen.

Der Tod unserer geschätzten Mitarbeiterin Helga Hermann anfangs Dezember 2022 kam überraschend und musste vom Team verarbeitet werden. Wir werden Helga als engagierte und kompetente Mitarbeiterin und als tolle Kollegin in Erinnerung behalten.

Zukunftsweisend war der Prozess, für die langjährige Stellenleiterin und SpFplus-Pionierin Trudi Riwar eine Nachfolgerin zu finden. Im 3. Quartal begann die Suche nach einer qualifizierten, passenden Stellenleitung. Zu unserer grossen Freude konnte die vom Verwaltungsrat geleitete Auswahl erfolgreich abgeschlossen werden: Mirjam Hochuli startet im Januar 2023, wir heissen sie herzlich willkommen.

Region Zürich/Aargau

Das Jahr der Regionalstelle Zürich/Aargau war geprägt durch die neuen Leistungsverträge mit den Kantonen Aargau und Zürich. Strukturen und Abläufe mussten an die Anforderungen angepasst werden. Von Zuweisern und interessierten Familien kamen viele Anfragen zu der neuen Finanzierung des Kantons Aargau.

Die Nachfrage nach SPF, Besuchsbegleitungen und Einzelcoachings hat um ca. 30 % zugenommen. Zusätzlich zu den Begleitungen wurden Familienaktivitäten wie Bräteln angeboten, die von den Familien gerne genutzt werden.

Das Team der Regionalstelle konnte ab Juli um eine erfahrene Mitarbeiterin, Victoria Erdin, erweitert werden, die sich gut eingearbeitet hat. Mitarbeitende besuchten Tagungen zum Thema Autismus und frühe Kindheit und bildeten sich im Bereich Trauma, Entwicklung und Förderung von Kleinkindern sowie Mediation weiter. Für die Supervision konnte eine neue Supervisorin gewonnen werden. Die Leitung der Regionalstelle war im Fachverband SPF Schweiz und den Regionalgruppen tätig, beteiligte sich an einem Forschungsprojekt und nahm als Multiplikatorin und Mitglied der Regionalgruppe Zürich am KJG-Forum des Amtes für Jugend und Berufsberatung teil.

Inklusion & Gesundheit – und was diese mit Pioniergeist und Administration zu tun hat

Ein Blick hinter die Kulissen: seit über einem Jahrzehnt setzt sich SpFplus nicht nur in der SPF-Arbeit, sondern auch darüber hinaus für gesellschaftliche, integrationsorientierte Ziele ein.

Seit unserer Gründung 2007 werden wichtige Unternehmensprozesse, z.B. das Rechnungswesen und die HR-Administration, Geschäftskorrespondenz und vieles mehr von Zurzach Care Prävention und Reintegration – bis 2021 unter dem Namen Rehafirst bekannt – ausgeführt. Menschen, die sich in einer beruflichen Reintegrationsphase befinden, erhalten von Zurzach Care professionelle Unterstützung und wirken an den genannten Arbeiten für SpFplus aktiv mit. Dadurch, dass wir wichtige Arbeiten an Personen vergeben, die mit gesundheitlichen Schwierigkeiten kämpfen, setzen wir ein wichtiges, mutiges Zeichen: wir geben Vertrauen und möchten es den damit betrauten Personen ermöglichen, durch die Bewältigung der Aufgaben selbst wieder Vertrauen zu schaffen.

In diesem Zusammenhang ist Christoph Meienberg zu erwähnen: als stellvertretender Geschäftsleiter von Rehafirst/Zurzach Care Prävention und Reintegration betreut und entwickelte er unser Backoffice seit über 15 Jahren fachlich und menschlich vorbildlich. Er gehört für uns zur Pionier-Generation und wir danken ihm – in Hinblick auf seine Pensionierung in weniger als einem Jahr – für seinen grossen Einsatz für uns sowie für das Thema Inklusion & Gesundheit. SpFplus wird diesem Bereich auch in Zukunft hohes Gewicht geben.

Wirtschaftlichkeit & Finanzen

2022 war aus wirtschaftlicher Sicht ein wichtiges und schwieriges Jahr der Konsolidierung. Nach dem fulminanten Wachstum 2021, verbunden mit erheblichen finanziellen Kosten, konnte die gewohnte finanzielle Stabilität wiedergewonnen werden. Dieser Prozess ist allerdings noch nicht beendet, da auf der Kostenseite – z.B. für die Entwicklung der IT wie auch bei der Investition in unseren wichtigsten Wert, die Mitarbeitenden - weiterer finanzieller Handlungsbedarf besteht. Da unsere Trägerschaft, die Stiftung SPF Plus, nicht gewinnorientiert ist, können wir unsere Mittel uneingeschränkt für die Sicherung und Weiterentwicklung unseres Unternehmens einsetzen.

Tabelle 3: Umsatz und Ergebnis-Entwicklung im Mehrjahres-Vergleich

	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatz in Tsd. CHF	3'070	3'053	2'621	2'616	2'436	2'059
Jahresergebnis in CHF	+ 13'110	- 123'862	- 4'773	+ 26'805	+ 2'320	+ 1'588

Strategische Projekte und Weiterentwicklung

Die Weiterentwicklung unserer Organisation – eng gekoppelt an das teils vollzogene, teils geplante berufliche Kürzertreten unserer Pionierinnen und Pioniere der Gründungsphase – lief auch 2022 auf Hochtouren. Der Ende 2021 neu zusammengesetzte Verwaltungsrat arbeitete gut und intensiv, ebenso die Geschäftsleitung. Wichtige Anpassungen auf Stufe Geschäftsleitung wurden realisiert bzw. eingeleitet, z.B. durch die Gewinnung einer neuen Leitung für die Region Ostschweiz. An einer mit Teilnahme aller Mitarbeitenden realisierten Retraite zu Werten und Kultur der SpFplus wurde ebenfalls daran gearbeitet, die laufende Transformationsphase für alle positiv und sinnstiftend zu gestalten. Im Jahresbericht 2023 werden wir ausführlicher darüber berichten.

Dank

Wir danken allen Familien, Mitarbeitenden, Zuweisenden, den kantonalen Behörden und weiteren Beteiligten für ihr Engagement und Mitwirken und freuen uns sehr auf das weitere, gemeinsame Wirken!

Zürich, Lenzburg, Luzern, St. Gallen, Einsiedeln / im April 2023

Für SpFplus

Ann Plattner, Daniela Lenz, Pascal Scholl, Rolf Besser, Stefan Kessler, Stephan Meier, Trudi Riwar